

3 / 2026

Die Neue..
SCHÖPFUNG

UNSEREM VATER UND SEINEM SOHN ZUM ZEUGNIS

Die **Neue** SCHÖPFUNG

INHALT

Die Freude Gottes an seinen Kindern

Bibelworte Philipper 2,17

Die Fülle des Glaubens!

Bibelworte Philipper 4,7

Die Frucht des Geistes Teil 2 - Freude

Bibelworte Philipper 2,12 – 13

Frucht tragen

Ausgabe 3 Juli / August 2026

DIE NEUE SCHÖPFUNG (DNS) erscheint seit 1940 in Englisch und seit 2007 in Deutsch und wird alle 2 Monate veröffentlicht. Die DNS verteidigt die einzige Grundlage christlicher Hoffnung: Die Versöhnung mit Gott durch das kostbare Blut Jesu, der sich selbst als Lösegeld für alle ausgeliefert hat (1Pet 1,19; 1Tim 2,6). Die Autoren kommen aus unterschiedlichen Ländern der Erde, sind aufrichtige Gott hingegebene Christen und immer bestrebt, sich mit all ihren Äußerungen, ganz dem in der Heiligen Schrift geoffenbarten Willen Gottes zu unterziehen.

Die angeführten Schriftstellen sind, wenn nicht anders angegeben, der »Elberfelder Bibel« (ELB) und der „Neues Leben“ (NLB) entnommen.

Hinweis: Die in den Artikeln dargelegten Gedanken sind die des jeweiligen Autors und werden nicht unbedingt vollständig von der Redaktion von „Die Neue Schöpfung“ geteilt. Die in den Artikeln geäußerten Ansichten, sollten die Leser immer mit Blick auf 2 Timotheus 2,15 und 1 Thessalonicher 5,21 betrachten.



Die Freude Gottes an seinen Kindern

„Tagsüber seufze ich: „Herr, schenke mir deine Gnade!“ und nachts singe und bete ich zu Gott, in dessen Hand mein Leben liegt.“ (Ps. 42:9 HfA)

Der Psalmist hat gesagt, dass der Lobpreis des Volkes Gottes schön ist und dass Aufrichtige an ihrer Freude zu erkennen wären. Das Zeugnis aller, denen Gott gezeigt hat, dass sie ihm gefallen, sollte sein: „Der Herr hat große Dinge für uns getan, worüber wir froh sind.“ Seine liebende Güte leitet diejenigen an, die tagsüber für unsere Freude sorgen und der Gedanke daran sollte auch unsere Nächte mit Lobpreis füllen. Undankbarkeit für die vielen Segnungen, die wir von Gott bekommen haben, offenbart einen widernatürlichen, verdrehten geistigen Zustand. Aber die Kinder Gottes, die sich seiner Güte bewusst sind, werden sicher nicht vergessen, ihm das „Opfer des Lobpreises, die Frucht ihrer Lippen“ zu geben und „seinem Namen zu danken“.

Selbstsüchtige und Undankbare werden ihn nicht lobpreisen. Sie sind zu egoistisch, ihr Gefühl ist zu verkümmert, um den Charakter eines Gottes zu schätzen, der seinen Regen gleichermaßen auf Gerechte und Ungerechte ausgießt. Aber Dankbarkeit und Liebe muss dazu führen, dass wir singen und weiter darüber sprechen, was der Herr für uns getan hat. Ein gutes Herz veranlasst uns, zu sagen „In seinem Heiligtum will ich Opfer darbringen, voll Freude für den Herrn singen und musizieren.“ (Ps. 27:6)

Die Engel, die in Gottes Gegenwart wohnen und immer wieder mit Staunen auf seine Macht und Liebe blicken, loben ihn mit den Worten „Heilig, heilig, heilig“ und dies mit Bewunderung und Freude;

UNSEREM VATER UND SEINEM SOHN ZUM ZEUGNIS

Nr. 3/2026 Ausgabe Juli / August / September

sie singen auch über das Lamm, das es verdient hat „Macht, Reichtum, Weisheit, Stärke, Ehre, Herrlichkeit und Segnungen“ zu bekommen.

Aber niemand sollte in der Lage sein, diese Erlösungslieder so begeistert, so dankbar zu singen, wie die von den Menschen Erkauften, die Erstlingsfrüchte Gottes und des Lammes. (Offb. 7:4).

„Freut euch zu jeder Zeit, dass ihr zum Herrn gehört. Und noch einmal will ich sagen: Freut euch!“ (Phil. 4:4). Das ist der Geist und die Freude, die uns der Apostel Paulus vermitteln wollte.

Das ist die praktische Auswirkung, die folgt, wenn wir nah beim Herrn leben, seinen Willen lieben und so leben, als sähen wir den Unsichtbaren. Das ist die andauernde Freude, die jemand in seinem Herzen haben wird, selbst wenn um ihn herum nicht alles ruhig und gelassen ist. Gelernt zu haben, sich immer zu freuen, ob am Tag, wenn alles erfreulich ruhig ist oder in einer ruhelosen Nacht, bringt uns in einen Zustand, der der Ermahnung des Apostels entspricht.

Die dunklen Stunden der uns umgebenden Finsternis, die wir erwarten müssen, werden erhellt durch die Reflektionen der beständigen Treue des Herrn. Schwerer als das erdrückende Gewicht der Versuchungen, süßer als die Bitterkeit der Tränen, die wir nicht unterdrücken können, wird die Zusicherung sein, dass er uns kennt, uns liebt und sich um uns sorgt. Deshalb tragen wir das ewige Lied in unseren Herzen, den Lobpreis für unseren Gott. Gottes Lied der Freude – lässt uns noch einmal einen Blick auf unseren Leittext werfen: „Tagsüber seufze ich: „Herr, schenke mir deine Gnade!“ und nachts

singe und bete ich zu Gott, in dessen Hand mein Leben liegt.“ (Ps. 42:9 Hfa).

Gerne singen wir Lieder für unseren Gott, da wir wissen, dass die gesamte intelligente Schöpfung das ebenfalls tut. Aber das ist nicht die einzige Empfehlung in diesem Text. Der Gedanke, der in vielen Bibelübersetzungen erwähnt wird, ist nicht nur, dass wir Gott Lieder singen, sondern dass für uns „sein Lied“ gesungen wird, sein tröstendes Versprechen, dass er sich ständig um uns sorgt und auf uns achtet.

In manchen Übersetzungen kann man diesen Text so lesen, dass „Er mit uns singt“. Ob diese Übersetzung korrekt ist, sei dahingestellt. Trotzdem können wir überzeugt sein, dass es so ist. Der Gott des Psalmisten ist auch unser Gott. „Der Gott allen Trostes“ ist unser Vater und er versichert uns: „Ich will euch trösten wie eine Mutter ihr Kind“ (Jes. 66:13 Hfa). Das Bild hier ist eine Mutter, die ihr Kind beruhigt, die ihm Lieder vorsingt, um dem Kind ihre Liebe zu zeigen.

Gottes Persönlichkeit vereint alle mütterlichen und väterlichen Eigenschaften. Deshalb lesen wir: „Wie ein Vater seine Kinder liebt, so liebt der Herr alle, die ihn achten und ehren (Ps. 103:13) und „Kann eine Mutter ihren Säugling vergessen? Bringt sie es übers Herz, das Neugeborene seinem Schicksal zu überlassen? Und selbst wenn sie es vergessen würde – ich vergesse dich niemals!“ (Jes. 49:13). Daher ist es durchaus passend, zu denken, dass Gott Lieder für uns singt, die unseren momentanen Bedürfnissen entsprechen. Unzählige Male hat er uns getröstet entsprechend unseren Bedürfnissen und hat uns in Notsituationen seine Macht spüren lassen.

UNSEREM VATER UND SEINEM SOHN ZUM ZEUGNIS

Nr. 3/2026 Ausgabe Juli / August / September

Dass „unsere Namen in seine Hände eingeschrieben“ sind, sichert uns zu, dass er ständig an uns denkt. Und er, der mächtiger ist als alle, die gegen uns sind, ist für uns da. Es ist wahr – Gott singt für uns über seine Macht.

Die verschiedenen Zeugnisse des Gesetzes und der Propheten sind einige Saiten der Harfe, die, wenn sie durch den Heiligen Geist, der in unseren Herzen wohnt, gestimmt ist und die von den Fingern seiner ihm hingeebenen Diener und denen, die nach göttlicher Wahrheit suchen, gespielt wird und die bezauberndsten Klänge erzeugt, die je an menschliche Ohren gelangt sind.

Preist den Herrn wegen der herrlichen Melodie des gesegneten „Liedes Moses und des Lammes“, das wir kennenlernen durch das Zeugnis seiner heiligen Apostel und Propheten, deren Führer der Herr Jesus ist!

Solch eine Geschichte könnte nicht von sterblichen Menschen erdacht werden, nicht einmal von Engeln. Das Lied wurde nur schwach gehört zur Zeit von Henoch und Abraham, aber es wurde lauter, als die Befreiung näher rückte in den Tagen des helleren Lichtes, als heilige Männer des Altertums, der himmlische Chor über den Feldern Judäas, die treuen Apostel und nachfolgende Generationen von Heiligen ihre Stimmen diesem freudigen Chor hinzufügten.

Der Glaube freut sich, wenn er der Zeit entgegenblickt, in der jede Schöpfung im Himmel und auf der Erde ihre Stimme erheben und zusammen dieses Lied erlösender Liebe singen wird, gemeinsam mit Gottes Lied der Liebe.

„Ein Auge, das nie schläft“ somit ist das unser Text „Der Herr wird tagsüber seiner liebenden Güte befehlen“ bekommt hier eine buchstäbliche Bedeutung. Er beeinflusst seine Kinder zum Guten.

Die unbegrenzten Mächte, die unter seinem Befehl stehen, stellt er in seiner großen Liebe und Gnade um unseren Wohnort herum auf, um uns, falls nötig, vor den zehntausenden Feinden zu schützen, die uns schaden wollen. Er kontrolliert die Naturgewalten – die wärmende Sonne, den Regen, den Schnee, und so versorgt er uns mit Früchten und Blumen, der ganzen Vegetation, die die für uns lebensnotwendigen Elemente aus dem Boden aufnehmen. Er ist der Urheber von Schönheit, Zärtlichkeit und Sympathie, die die Freude seiner Geschöpfe fördern. Alle diese Dinge dienen unserer Freude und unserer Behaglichkeit.

Da er nie schläft, entzieht er uns auch nie seine liebende Fürsorge. Wenn Sorgen aufkommen oder wir Widrigkeiten ausgesetzt sind, ist er uns nah mit seinem erbauenden Trost, seine Gnade hilft uns durchzuhalten. Er gibt „Trauernden das Öl der Freude“. Wir hören sein Lied der Liebe und Freude und dadurch wird es für uns leichter, in Drangsalen durchzuhalten. Sein Lied sagt uns, dass wir „viele Widrigkeiten durchstehen müssen, um in sein Reich zu gelangen“. Wenn wir über seine außergewöhnliche Größe und seine wertvollen Versprechen lesen, wenn wir nachdenken über seine wiederholten Versicherungen seiner unfehlbaren Sorge, die uns durch tiefe Wasser und unerwartete Versuchungen bringt, durch Enttäuschungen und Entmutigungen,

UNSEREM VATER UND SEINEM SOHN ZUM ZEUGNIS

Nr. 3/2026 Ausgabe Juli / August / September

lasst und noch aufmerksamer seinem Liebeslied lauschen, das uns tröstet mit Visionen ewiger und unbeschreiblicher Freude.

Während die Hirten im Dunkel der Nacht ihre Herden hüteten, hörten sie dieses Lied. Wie wunderbar es sich angehört haben muss in einem Land, in dem seit Jahrhunderten keine Stimme von heiligen Propheten mehr zu hören war.

So war es immer wieder. Um Mitternacht kam die Ankündigung „der Bräutigam erscheint! Geht jetzt hinaus, um ihn zu treffen“. Während sich die Hoffnung verzögert hatte und das Herz schwer war,

wurde die Last jetzt erleichtert. In der gesamten Geschichte der Gemeinde war immer die Zeit der größten Not die Zeit für Gottes Eingreifen.

Die berührendsten Momente der Treue in ihrer Geschichte und die häufigsten Erinnerungen sowie heilige Ruhestätten sind immer verbunden mit diesen dunklen, kritischen Stunden, wenn Gott eingriff und sein „Lied der Nacht“ sandte, um seinen Kindern Mut und Stärke zu geben und sich stark zu erweisen gegenüber denen, die ihm vertrauten und gelernt hatten, in Übereinstimmung mit seinem Wort der Gnade zu leben.

Bibelworte

„Und wenn ich geopfert werde bei dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens, so freue ich mich und freue mich mit euch allen.“ (Phil 2,17)

Paulus schreibt diese Zeilen im Gefängnis. Er weiß, dass sein Leben bald zu Ende gehen könnte. Das Wort „geopfert“ heißt wörtlich: „wie ein Trankopfer ausgegossen werden“. Im Alten Testament wurde bei einem Brandopfer ein Krug von teurem Wein über das brennende Fleisch gegossen – der Wein zischte und verdampfte sofort. Es war eine kleine Zugabe, die niemand mehr sah, die aber Gott wohlgefällig war. Paulus sagt: Wenn mein Leben geopfert wird, während ihr euren Glauben als Hauptopfer darbringt – dann ist das nicht tragisch, sondern erfüllt mich mit Freude.

Das ist eine radikale Umwertung. Wir sehen Leiden, Krankheit, Enttäuschung, Ungerechtigkeit meist als Hindernis für Glück. Paulus sieht darin einen Dienst am Evangelium. Seine Ketten, seine Prozesse, sein Gefängnis – das alles dient dazu, dass der Glaube der Philipper wächst. Und deshalb: Freude.

Vielleicht erlebst du gerade eine Zeit der Erschöpfung. Du gibst und gibst – in der Familie, im Beruf, in der Gemeinde – und es kommt wenig zurück. Du fragst dich: „Wofür das alles? Es dankt mir keiner.“ Paulus antwortet: Dein Leben ist ein Trankopfer. Es verdampft vordergründig im Nichts. Aber Gott riecht den Duft. Und er gibt dir nicht später, sondern jetzt schon Freude – mitten im Opfer. Das ist kein billiges Trostpflaster, sondern die Erfahrung von Menschen, die ganz nah bei Jesus sind. Er hat auch sein Leben ausgegossen – und dann kam die Auferstehung. Deine Auferstehung kommt auch.



Die Fülle des Glaubens!

"Der Glaube ist die Substanz dessen, was man erhofft; die Beweise für Dinge, die man nicht gesehen hat!" (Hebräer 11,1)

Das Obige ist die biblische Definition des Glaubens, eine der wenigen biblischen Definitionen, die gegeben werden. Dennoch ist es eine Definition, die von vielen Christen nicht ohne weiteres verstanden wird, und wenn ja, hilft sie nicht viel, diesen Glauben zu verfolgen, oder auch nur motiviert zu sein, ihm nachzugehen.

Aber nur ein kleines Stück weiter lesen wir in Vers 6: "Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Wer zu ihm kommt, muss glauben, dass er es ist, und dass er ein Belohner derer ist, die ihn eifrig suchen."

Wenn jemand Gott gefallen will, weil er auf ihn vertraut, dann steht er sofort vor dem dringenden Bedürfnis zu wissen, was Glaube ist und wie er ihn in seinem Leben haben kann. So wird die Definition des Glaubens wieder zu einem wichtigen

Bedürfnis für den suchenden Christen. Betrachten wir diesen Vers etwas weiter und tun wir es auf eine persönlichere Art und Weise. Dann wird gelesen: "Der Glaube ist jetzt in mir als die Wirklichkeit dessen, was ich von Gott zu empfangen hoffe; der Beweis in mir für Dinge, die Gott mir versprochen hat, die ich nicht sehen kann." Weil ich jetzt an mich selbst glaube, weiß ich, dass alles, was Gott durch diesen Glauben verspricht, sich in Veränderungen für mich jetzt und in Herrlichkeiten, die folgen werden, erfüllen wird.

Der Glaube ist also für jeden eine "Substanz" oder "Wirklichkeit" in dem Sinne, dass er so real ist, dass er Veränderungen im Leben eines Menschen bewirkt. Diese Veränderungen im Leben, die durch diesen Glauben herbeigeführt werden, sind in ihm auch der Beweis dafür, dass der Glaube

real ist. Dieser Glaube gründet sich auf ein starkes Vertrauen in Gott und die Gewissheit, dass alles, was Gott verheißen hat und was zur Hoffnung eines jeden wird, in der Tat eintreten wird. Einige Veränderungen in seinem jetzigen Leben und alles andere, was in künftiger Herrlichkeit in ihm zum Leben erweckt werden wird.

Der Glaube umfasst also ALLE Informationen, die Gott jedem gibt, um ihm zu helfen, seinen Willen zu verstehen; was er möchte, dass er sein ganzes Leben lang getan und noch tun wird. Die Anhäufung dieses Glaubens des Wissens und des Verstehens ist ein lebenslanger Prozess, durch den Gott jeden Einzelnen führt, während er sich zu der Person entwickelt, die Gott in ihm haben möchte. Er ist jetzt nicht nur verändert, sondern er wird auch mit der Zeit vervollkommen und damit qualifiziert für das Erbe, das Gott für ihn in geistigen Reichen von vor Grundlegung der Welt geplant hat. (2 Kor 3,18; Kol 1,12).

Jeder Glaube offenbart sich uns vor allem durch Gottes Wort. Aber vieles davon kann nicht vollständig verstanden und schon gar nicht ohne Erfahrung gewürdigt werden. So führt uns Gott jeden Tag durch Erfahrungen, die dazu bestimmt sind, uns zu lehren und uns Gelegenheit zu geben, all die Dinge, die wir lernen, anzuwenden, besonders indem wir anderen helfen.

Auch wenn der Glaube ein Entwicklungsprozess in der Erkenntnis und dem Verständnis ist, die wir von Gott gewinnen, ändert sich daran nichts, dass Gott von uns erwartet, dass wir all den Glauben, den wir zu einem bestimmten Zeitpunkt kennen und verstehen, immer aktiv leben. Der Glaube muss kontinuierlich und vollständig gelebt werden und darf nicht nur als etwas, an das wir glauben, in die Schublade geschoben werden. An dieser Stelle muss klargestellt

werden, dass es ein gutes Stück Glauben gibt, den wir nur kennen und verstehen, aber nicht leben können. Das wäre, was wir von Gott bei seinem Umgang mit den Menschen in der Vergangenheit verstehen, und was er vorschlägt, wie er mit den Menschen in der Zukunft umgehen will. Wir können all diese Dinge in unterschiedlichem Maße wissen und verstehen, aber wir können sie nicht leben. Aber dennoch sind dies alles für uns "Substanz" und "Beweise" und damit auch unser Glaube.

Dieser "Wissens"-Glaube kann nicht "gelebt" werden, aber er spielt immer noch eine sehr wichtige Rolle in unserem Leben. Das weite Verständnis von Gott und Christus und das Verständnis von Gottes Plänen für die Menschheit führen uns nicht nur dazu, all die Liebe und Weisheit, die sie darin zeigen, zu verstehen und sehr zu schätzen, sondern diese Glaubensüberzeugungen motivieren uns auch stark, ihnen auf jede erdenkliche Weise dienen zu wollen, wie wir unseren Glauben ihnen gegenüber leben können.

Um das volle Ausmaß zu sehen und zu würdigen, in dem wir diesen Glauben leben müssen, betrachten wir zuerst eine Lektion im Glauben und dann drei Schriftstellen, die diesen Weg des Glaubens, den wir in diesem Leben gehen müssen, sehr gut beschreiben.

Römer 14 spricht von denen, die nur bestimmte Lebensmittel essen, im Vergleich zu denen, die alle Lebensmittel essen.

Und es spricht auch von denen, die einen Tag als etwas Besonderes über anderen sehen (einen Sabbat), und von anderen, die jeden Tag gleichsehen (alle als Sabbat). Vers 6 erklärt, dass jeder von ihnen das, was er tut, zur Ehre Gottes tut. Vers 3 bestätigt: "Gott hat ihn aufgenommen."

Vers 4 bestätigt: "Gott kann ihn aufrecht halten."

Vers 5 bestätigt: "Entscheidend ist aber, dass jeder von dem überzeugt ist, was er denkt." Verse 3 und 10 sagen uns, dass wir diejenigen, die in ihrem Leben nach Einschränkungen leben, nicht verachten sollen, und auch nicht diejenigen verurteilen sollen, die in ihrem Leben nicht nach Einschränkungen leben. Vers 22 fasst die Individualität des Glaubens zusammen, den jeder in seinem Leben haben soll. „Du selbst handle so, dass du es allein vor Gott verantworten kannst, und übertrage deine Ansichten nicht auf andere Menschen. Glücklicherweise ist der, der sich nicht selbst für etwas verurteilen muss, das er für sich gutheißt!"

Die Summe davon besteht darin, zu erkennen, dass der Glaube, der gelebt werden soll, in einigen Teilen sehr individuell sein kann und dass er dem Gewissen entsprechen muss, das man sich selbst gegenüber hat; das heißt, er muss in seiner eigenen Integrität gelebt werden. Er kann nicht dem Glauben eines anderen folgen, und er kann nicht erwarten, dass andere seinem Glauben folgen. So wichtig wie seine Integrität für ihn ist, so muss er erkennen, dass die Integrität des anderen für sie genauso wichtig ist. Jeder muss lernen, den Glauben der anderen und seine Freiheit in diesem Glauben vollkommen zu achten! Es gibt drei wichtige Schriftstellen, die die Fülle des Glaubens, den wir leben müssen, wirklich definieren.

Schauen wir uns diese an.

Römer 14,23 sagt, dass jemand, der zweifelt, sich selbst verurteilt, denn er tut das, was er tut, nicht aus Glauben! Dann schließt er mit dem bestätigenden Grundsatz: "Alles, was nicht aus dem Glauben ist, ist Sünde!" Das definiert einen ganzen Aspekt unseres Glaubenslebens. Wenn wir

irgendetwas tun und nicht daran glauben, dass Gott das, was wir tun, gutheißt wird, weil unser Gewissen es nicht gutheißt, dann begehen wir eine Sünde!

Wir können also das, was wir tun, nur unter der Bedingung tun, dass wir ein reines Gewissen haben und damit wissen, dass Gott es gutheißt. Wenn wir das so leben, bewahrt uns das vor einer ganzen Kategorie von Sünde in unserem Leben!

Eine weitere Schriftstelle mit einem bestimmenden Grundsatz in Bezug auf den Glauben ist Jakobus 4:17: "Wer Gutes zu tun weiß und es nicht tut, dem ist Sünde!" Dies entspricht einem Prinzip, das dem in Römer 14,23 entgegengesetzt ist. Dieser Vers besagt, dass, wenn man an etwas Gutes glaubt, das man tun kann; das heißt, sein Gewissen überführt ihn, dass er es tun soll, und so weiß er, dass dies Gottes Wille für ihn ist, und doch tut er es nicht, dann begeht er eine Sünde der Unterlassung! Das zeigt uns dann, dass wir ALLES, was wir durch Glauben haben, leben müssen, und das bewahrt uns dann vor einer weiteren ganzen Kategorie von Sünde in unserem Leben!

Diese Schriftstellen sind also wie zwei Leitplanken, die uns davor bewahren, von unserem Glaubenspfad abzukommen und in die Sünde zu geraten. Der tatsächliche Weg des Glaubens, den wir dann jeden Tag gehen, ist in der dritten Schriftstelle, die wir bereits zitiert haben, Hebräer 11,6, gut definiert:

"Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und dass er ein Belohner derer ist, die ihn eifrig suchen." Dieser Weg, jeden Tag nur im Glauben und voll und ganz im Glauben zu gehen, ist der einzige Weg, Gott wohlgefällig zu leben und täglich in

größerem Glauben und Wohlgefallen für Ihn zu wachsen. Können wir die Fülle des Glaubens sehen?

Können wir erkennen, dass wir nur aus dem Glauben leben müssen, sondern diesen Glauben vollkommen leben müssen? Können wir die Weisheit Gottes erkennen, die unser Gewissen mit seinen Grundsätzen der Gerechtigkeit erfüllt, damit wir durch

diese seinen Willen erkennen und zu ihm geführt werden? Unser Glaube und unser Gewissen reifen täglich, aber unsere Integrität in ihnen muss jeden Tag voll bleiben! Leben wir jeden Tag unserem Glauben in dem Bewusstsein aus, das der Vater uns sieht.

Bibelworte

„Ihr werdet Gottes Frieden erfahren, der größer ist, als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann. Sein Friede wird eure Herzen und Gedanken im Glauben an Jesus Christus bewahren.“
Philipper 4,7

Was wir dir heute ans Herz legen wollen, ist genau das: eine bewusste Ausrichtung. Es ist so zermürend und am Ende nicht hilfreich, sich unentwegt mit den negativen Strudeln dieser Welt zu beschäftigen. Diese Dauerkonfrontation nährt nicht unser Verständnis, sondern oft nur eine diffuse Angst und ein Gefühl der Ohnmacht. Ändern können wir die großen Geschehnisse dadurch ohnehin selten. Diese Flut an beunruhigenden Nachrichten, die uns immer schneller und ungefiltert erreicht, hinterlässt Spuren in unserer Seele. Sie verändert uns – und leider meist nicht zum Guten. Dahinter steckt manchmal eine listige Strategie, deren Ziel es ist, unsere Herzen mit Furcht zu füllen und uns so von Hoffnung und Glauben abzuschneiden. Als Christen dürfen wir anders reagieren! Anstatt uns von der Angst lähmen zu lassen, ist es unsere Berufung, uns im Glauben zu stärken. Wir dürfen bewusst Gegenpole schaffen: Statt dem Schrecken Raum zu geben, konzentrieren wir uns auf das Gute, Wahre und Lebenspendende. Das ist keine Naivität, sondern eine weise Auswahl.

Denn diese Angst-Dynamik wird oft befeuert – auch von Quellen, die vorgeben, "die Wahrheit" zu haben, aber ihr Geschäft mit Halbwahrheiten und Empörung machen. Auch das ist aus christlicher Sicht ein Werkzeug der Spaltung, das Menschen in eine Haltung der Paranoia treibt. Das steht im völligen Widerspruch zu unserem Glauben, der auf Liebe, Vernunft und einem gesunden, von Gott geschenkten Unterscheidungsvermögen basiert.

Deshalb erkenne für dich selbst: Mein Frieden ist wertvoller als die Illusion, durch ständiges Informieren "dazuzugehören" oder die Kontrolle zu haben. Mein Anker ist nicht die neueste Schlagzeile, sondern mein Glaube. Dieser innere Frieden ist dein kostbares Gut.



Die Frucht des Geistes Teil 2 - Freude

„Wenn dagegen der Heilige Geist unser Leben beherrscht, wird er ganz andere Frucht in uns wachsen lassen: Liebe, **Freude**, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.“
Galater 5,22+23

Das Bild einer Frucht, die Paulus hier beschreibt, verdeutlicht sehr gut, dass sich etwas entwickelt. Als Nachfolger Jesu hat man nicht sofort die volle Ausprägung dieser Frucht des Geistes. Oder kennst du jemand, bei dem die Frucht des Geistes, nach dem er gläubig wurde, sofort in voller Pracht vorhanden war?

Wie wichtig diese Freude ist, beschreibt der Apostel Petrus sehr deutlich: „Freut euch deshalb von Herzen! Vor euch liegt eine große Freude, auch wenn ihr für eine Weile viel erdulden müsst.“ 1 Petrus 1,6

Was diese Freude alles beinhaltet, zeigt uns Gottes Wort sehr deutlich!

Eine innere Zufriedenheit!

Wirkliche Freude ist kein kurzzeitiges Glücksgefühl, das sich z.B. beim Erhalt eines Geschenkes einstellt. Göttliche Freude, zeigt sich in einer tiefen Zufriedenheit, aus der Verbundenheit mit Gott.

„Das Leben der Gottesfürchtigen ist voller Licht und Freude, das Licht der Gottlosen aber wird erlöschen.“ Sprüche 13,9

Kommt durch den Geist Gottes!

Die Freude wird durch das Wirken des Heiligen Geistes in unserem Leben bewirkt. Als neue Schöpfung, hat der Geist Gottes ideale Voraussetzungen, eine neue Frucht in uns wachsen zu lassen.

„Denn wir sind Gottes Schöpfung. Er hat uns in Christus Jesus neu geschaffen, damit wir die guten Taten ausführen, die er für unser Leben vorbereitet hat.“ Epheser 2,10
„Und nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Freude erfüllte die Jünger, als sie ihren Herrn sahen.“ Johannes 20,20

Sie ist dauerhaft!

Da diese Freude von Gott kommt, ist sie nicht von äußeren Umständen abhängig.

Sie ist durch den Heiligen Geist in uns verankert, durch die enge Beziehung zu unserem himmlischen Vater.

Auch wenn Probleme und schwierige Zeiten uns plagen und unser Leben erschweren, im inneren Haben wir diese göttliche Frucht der Freude.

„Obwohl sie schwere Zeiten durchgemacht haben, sind sie voll Freude und haben trotz ihrer Armut viel gegeben.“ *2 Korinther 8,2*

„Unser Herz ist voll Leid, und doch erleben wir ständig neue Freude. Wir sind arm, aber wir machen andere reich. Wir besitzen nichts und haben doch alles.“ *2 Korinther 6,10*

Durch den Geist Gottes leiten lassen!

Jeder der sich bewusst für ein Leben mit Gott entscheidet und sich vom Geist Gottes leiten lässt, wird die Frucht der Freude erleben. Die Bibel verdeutlicht dies an vielen Stellen, hier sind einige.

„Du hast meine Trauer in einen Tanz voller Freude verwandelt. Du hast mir die Trauergewänder ausgezogen und mir Freude geschenkt.“ *Psalms 30,12*

„Der Vater, dessen Kind in Gottes Augen gerecht ist, hat Grund zur Freude. Welch eine Freude ist es, ein Kind zu haben, das weise ist.“ *Sprüche 23,24*

„Deine Weisungen sind mein Schatz, sie erfüllen mein Herz mit Freude.“ *Psalms 119,111*

„Und die Gläubigen wurden von Freude und vom Heiligen Geist erfüllt.“ *Apostelgeschichte 13,52*

„Wenn wir jetzt durch den Heiligen Geist leben, dann sollten wir auch alle Bereiche unseres Lebens von ihm bestimmen lassen.“ *Galater 5,25*

Durch eine tiefe Beziehung mit Gott!

Durch eine enge Beziehung mit unserem himmlischen Vater, ist der Wirksamkeit

des Heiligen Geist keine Grenze gesetzt. Lassen wir Gottes Geist unser Leben bestimmen, wird die Freude in uns wachsen.

„An den Gottesfürchtigen und an denen, die Gott vertrauen, habe ich große Freude.“ *Psalms 16,3*

„Wenn du Christus so dienst, wirst du Gott Freude machen und die Anerkennung der Menschen gewinnen.“ *Römer 14,18*

„Darauf vertraue ich und deshalb werde ich bei euch bleiben, damit ihr im Glauben wachst und erlebt, welche Freude der Glaube bringen kann.“ *Philipp 1,25*

„Deshalb bete ich, dass Gott, der euch Hoffnung gibt, euch in eurem Glauben mit Freude und Frieden erfüllt, sodass eure Hoffnung immer größer wird durch die Kraft des Heiligen Geistes.“ *Römer 15,13*

Durch unser Leben Zeugnis ablegen!

Diese Freude, die wir als Kinder Gottes in uns tragen, sehen andere. Unser Verhalten, unser ganzes Leben als Christ, strahlt in dieser echten Freude. Ein freudiger Christ, gibt diese Freude an andere weiter. Mitunter ohne Worte, sondern durch Taten, durch seinen Umgang mit anderen Menschen.

„Wie können wir Gott nur für euch danken! Ihr schenkt uns so viel Grund, voll Freude vor Gott zu kommen.“ *1 Thessalonicher 3,9*

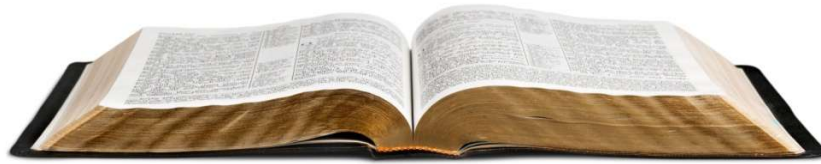
„Denn seid ihr nicht unsere Hoffnung und Freude und unser Stolz, wenn Jesus, unser Herr, wiederkommt und wir vor ihm stehen werden?“ *1 Thessalonicher 2,19*

„Liebt einander mit aufrichtiger Zuneigung und habt Freude daran, euch gegenseitig Achtung zu erweisen.“ *Römer 12,10*

„Ich sehne mich danach, dich wieder zu sehen, denn ich erinnere mich an deine Tränen bei unserem Abschied. Und ich werde voller Freude sein, wenn wir wieder zusammen sein werden.“ *2 Timotheus 1,4*

„Die Apostel verließen den Hohen Rat voller Freude darüber, dass Gott sie für würdig gehalten hatte, für den Namen von Jesus zu leiden.“ *Apostelgeschichte 5,41*

Die Freude ein Bestandteil der Frucht des Geistes und hilft uns, ein mit Gottes Geist erfülltes Leben zu führen. Diese Frucht, ist die innere Haltung, mit der Gott uns durch diese, nicht immer einfachen, Zeiten trägt.



Bibelworte

„Schafft eure Seligkeit mit Furcht und Zittern; denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.“
(Phil 2,12–13)

Auf den ersten Blick klingt das nach Leistungsdruck: „Schafft eure Seligkeit!“ Aber Paulus meint nicht, dass wir uns das Heil verdienen sollen – das hat Christus längst getan (siehe Phil 2,8). Das griechische Wort „katargazesthe“ bedeutet eher: „arbeitet heraus, was Gott hineingelegt hat“ – wie ein Bergmann, der das Gold aus der Erde fördert, aber nicht selbst erschafft. Es geht um die sichtbare Gestaltung der Seligkeit im Alltag.

Wir sollen handeln, weil Gott handelt. Das ist die Tiefenströmung des christlichen Lebens: Gott wirkt in uns das Wollen – er schenkt uns überhaupt erst den Wunsch, ihm zu gefallen. Und er wirkt das Vollbringen – er gibt die Kraft, es auch zu tun. Unser Tun ist immer Antwort auf sein vorausgehendes Wirken.

„Mit Furcht und Zittern“ – das meint nicht angstvolles Kriechen vor einem zornigen Gott, sondern heiligen Ernst. Wenn der lebendige Gott in mir wirkt, dann ist das kein Spiel. Gleichzeitig nimmt dieser Vers jede Verzweiflung: Du musst nicht aus eigener Kraft perfekt sein. Du darfst auf das Wirken Gottes vertrauen. Wie ein Kind, das die Hand des Vaters hält und geht: Es geht selbst – aber der Vater führt es. Gehe heute mutig, denn unser Gott ist schon da.



Frucht tragen

“Er schneidet jede Rebe ab, die keine Frucht bringt, und beschneidet auch die Reben, die bereits Früchte tragen, damit sie noch mehr Frucht bringen.”
Johannes 15:2

Ein Weinstock braucht Reben oder Zweige; ohne Zweige kann er keine Frucht tragen. So wichtig es ist, über den Weinstock und den Weingärtner Bescheid zu wissen, so wichtig ist es auch, zu erkennen, was der Zweig ist. Bevor wir hören, was Christus darüber gesagt hat, wollen wir uns zunächst einmal vor Augen führen, was ein Zweig ist und was er uns über unser Leben in Christus lehrt. Ein Zweig ist ein Stück Holz, das vom Weinstock hervorgebracht wurde, mit dem einzigen Zweck, ihm beim Tragen seiner Früchte zu dienen.

Er ist von derselben Natur wie der Weinstock und hat ein Leben und einen Geist mit ihm. Denken wir nur einen Moment lang über die Lehren nach, die sich daraus ableiten lassen.

Die Lehre handelt von der völligen Hingabe. Der Zweig hat nur einen einzigen Zweck, für den er existiert, eine einzige Aufgabe, der er sich vollkommen verschrieben hat. Das ist, die Frucht zu tragen, die der Weinstock hervorbringen möchte.

Und so hat der Gläubige nur einen einzigen Grund, ein Zweig zu sein, nur einen einzigen Grund für seine Existenz auf Erden – dass der himmlische Weinstock durch ihn seine Frucht hervorbringen kann. Möchtest du so ein Zweig, so eine Rebe sein?

Dann stimmst du sicher folgenden Worten zu: „Ich bin erlöst worden und lebe für eine einzige Sache – so ausschließlich, wie der himmlische Weinstock existiert, um Frucht zu bringen, habe auch ich, da ich von Gott in Christus gepflanzt worden bin, mich ganz hingegeben, um die Frucht zu tragen, die der Weinstock hervorbringen möchte.“

Es gibt eine Lektion der vollkommenen Übereinstimmung. Der Zweig ist in jeder Hinsicht genau wie der Weinstock: dieselbe Natur, dasselbe Leben, derselbe Ort, dieselbe Arbeit. In all dem sind sie untrennbar eins. Und so muss der Gläubige wissen, dass er an der göttlichen Natur teilhat und den Geist Christi in sich hat und dass seine einzige Berufung darin besteht, sich einer vollkommenen Übereinstimmung mit Christus hinzugeben.

Der Zweig ist das perfekte Abbild des Weinstocks; der einzige Unterschied besteht darin, dass der eine groß und stark ist und die Quelle der Kraft, während der andere klein und schwach ist und immer Kraft benötigt und diese auch empfängt. Ebenso ist der Gläubige das perfekte Abbild Christi und so soll es auch sein.

Es gibt eine Lektion der absoluten Abhängigkeit. Der Weinstock hat seine Vorräte an Leben, Saft und Kraft nicht für sich selbst, sondern für die Reben. Die Reben sind und haben nichts außer dem, was der Weinstock produziert und weitergibt. Der Gläubige ist dazu berufen, ein Leben in völliger und unaufhörlicher Abhängigkeit von Christus zu führen, und Tag und Nacht, jeden Augenblick, soll Christus in ihm alles wirken, was er braucht. Und dann gibt es noch eine Lektion über das unerschütterliche Vertrauen. Der Zweig ist nichts ohne den Weinstock; der Weinstock bringt alles hervor; der Zweig muss sich nur hingeben und empfangen. Der Blick auf diese Wahrheit führt zu der tiefen inneren Ruhe des Glaubens, dem wahren Geheimnis des Wachstums und der Kraft: „Denn alles ist mir möglich durch den, der mich mit Kraft erfüllt.“ Philipper 4,13

Sind wir daher Zweige und bleiben wir am Weinstock! Als Kind Gottes haben wir nur eines zu tun: Seien wir einfach ein Zweig –

nicht mehr und nicht weniger! Ein Zweig, der eng mit Christus verbunden ist und alles gibt für den Herrn. Und der Weingärtner, der allmächtige Gott, der den Weinstock zu dem gemacht hat, was er ist, wird mit Sicherheit auch uns, den Zweig, zu dem machen, was er für uns vorgesehen hat.

„Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Weingärtner. Er schneidet jede Rebe ab, die keine Frucht bringt, und beschneidet auch die Reben, die bereits Früchte tragen, damit sie noch mehr Frucht bringen. Ihr seid schon durch die Botschaft, die ich euch gegeben habe, beschnitten. Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben. Denn eine Rebe kann keine Frucht tragen, wenn sie vom Weinstock abgetrennt wird, und auch ihr könnt nicht, wenn ihr von mir getrennt seid, Frucht hervorbringen. Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, wird viel Frucht bringen. Denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, wird fortgeworfen wie eine nutzlose Rebe und verdorrt. Solche Reben werden auf einen Haufen geworfen und verbrannt. Doch wenn ihr mit mir verbunden bleibt und meine Worte in euch bleiben, könnt ihr bitten, um was ihr wollt, und es wird euch gewährt werden! Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht hervorbringt und meine Jünger werdet.“ Johannes 15,1-8

Möchten Sie gern mehr erfahren oder wünschen Kontakt zu uns, dann besuchen Sie unsere Webseite www.barnabaswerk.org oder schreiben Sie an das:

BARNABAS Werk - Missionsdienst der CGFB
Christliche Gemeinschaft Freier Bibelforscher
Marienstraße 19 46359 Heiden info@barnabaswerk.org

DIE NEUE SCHÖPFUNG

Herausgeber:
BARNABAS Werk - Missionsdienst der CGFB (Christliche Gemeinschaft Freier Bibelforscher)
Marienstraße 19 46359 Heiden
www.barnabaswerk.org

Redaktion und V.i.S.d.P. Dieter Rensberg
Kontakt: info@barnabaswerk.org

Die Autoren der Artikel und Beiträge, sind Gott hingeebene Christen vom **BARNABAS Werk** und der **Christian Discipling Ministries International**.

©BARNABAS Werk Alle Rechte vorbehalten.
Textinhalte dürfen vervielfältigt werden.
Bilder: © stock.adobe.com Die Bilder sind urheberrechtlich geschützt.